

109-11-96

MINISTERSTVO NÁRODNÍ BEZPEČNOSTI  
ARCHIVNÍ A STUDIJNÍ ODBOR

Číslo 109-11/96  
Čj. \_\_\_\_\_  
Přílohy 25

25 listů

4. 11. 2009 Jemel

Krab. 156.

**ST. S.**

- XI. - B - 332 /42.
- XI. - B - 336 /42.
- XI. - B - 337 /42.
- XI. - B - 343 /42.

St.M. XI B - 332 d/42.

Prag, den 1. September 1943.

Vermerk:

Der Kriegsoffizierslehrgang Pz.Ers. und Ausb.Abt.4  
Wien-Vorderbrühl hat entsprechend der Regierungsrat  
Dipl.Ing. Dusba übermittelten Einladung Prag besich-  
tigt. Weiteres ist in der einschlägigen Angelegenheit  
nicht zu veranlassen. Der angeschlossene Vorgang kann  
zu den Akten genommen werden.

70978

Empfangen am 28. Juli 1943

An den  
persönlichen Herrn Referenten  
des Herrn Staatssekretärs K.H. Frank  
Prag I  
-----  
Burg.

Betr.: Einladung des ROB-Lehrganges Pz. Ers. u. Ausb. Abt. 4  
Wien-Vorderbrühl.

Sehr verehrter Herr Ministerialrat!

Für die, im Namen des Herrn Staatssekretärs K.H. Frank, übermittelte Einladung meines Lehrganges zu einer Besichtigung Prags bitte ich meinen, als auch meiner Kameraden verbindlichsten Dank entgegenzunehmen. Wir waren inzwischen zu einer Uebung auf dem Truppenübungsplatz "Aleine Karpaten" kommandiert und sind von dort erst vor einigen Tagen zurück. Durch diesen Umstand war mir eine Beantwortung Ihres Schreibens nicht früher möglich, da sämtl. Post hier liegen blieb. Ich bitte daher die Verzögerung erg. zu entschuldigen.

Nach Einsicht Ihres o.a. Briefes hat der Herr Kommandeur dem Lehrgang zur Durchführung des Vornabens einer Besichtigung Prags den 12. u. 13. August 1943 zur Verfügung gestellt, wobei der 11. u. 14. Aug. als Anreise-, bzw. Abreisetag verwendet werden können. Ein früherer oder späterer Termin ist aus Ausbildungsgründen schwer möglich, da wir m.W. am 21. 8. zu einer grösseren Uebung samt unseren Panzern auf einen Truppenübungsplatz verlegt werden. Ich bitte, sehr geehrter Parteigenosse, den vorgenannten Zeitpunkt der Besichtigung vorzumerken. Die Uebernachtungsfrage wird gemäss Ihres Vorschlages mit dem Wehrmachtsübernachtungsheim Prag geklärt. Zwecks Erledigung gegebenen Falls auftretender weiterer Fragen, werde ich dem Fähnrichsvater, Lt. Mosser, den Vorschlag machen mich bereits am 10. 8. nach Prag abreisen zu lassen. Ich würde mich dann umgehend bei Ihnen, sehr verehrter Herr Ministerialrat, melden.

Mit dem besten Dank für Ihre Freundlichkeit und Ihr überaus grosses Entgegenkommen, verbleibe ich

Heil Hitler!

Ihr sehr ergebener

Wiedervorgelegt am 9. 8. 43.

27/ 8. 43. St. P. XI B - 332 d/42

St.S. XI B - 332 c/42.

Prag, den 12. Juli 1943.

Vermerk:

Mit Rücksicht darauf, daß auf das hies. Schreiben vom 29.6. d.Js. - Zeichen St.S. XI B - 332 b/42 bislang keine Antwort eingegangen ist, kann der angeschlossene Vorgang zu den Akten genommen werden.

20878

✓

29. Juni 1943.

St.3. XI B - 332 b/42.

Durchschrift an  
dem Wehrmachtbevollmächtigten beim Reichsprotector  
und Befehlshaber im Wehrkreis Böhmen und Mähren,  
Herrn Generalleutnant Tausaint,  
P r a g,  
Platz der Wehrmacht 5,

30. VI. 1943

1.) An Herrn

Regierungsrat Dipl. Ing. Dusba,

W i e n ,

Kramergasse 9/10.

Sehr geehrter Parteigenosse Dusba !

Der Herr Staatssekretär läßt für das dort. Schreiben vom 23.5. d.Js. in Sachen Einladung Ihres Kriegsoffizierslehrganges nach Prag danken und im Einvernehmen mit dem Wehrmachtbevollmächtigten beim Reichsprotector und Befehlshaber im Wehrkreis Böhmen und Mähren erwidern, daß ein Besuch von Prag ermöglicht werden kann. Ich bitte um eine baldgefällige Mitteilung, zu welchem Zeitpunkt Sie mit Ihrem Lehrgang voraussichtlich in Prag eintreffen werden, damit ich ein Programm zusammenstelle. Ich schlage vor, den Besuch auf zwei Tage zu erstrecken. Der erste Tag würde eine offizielle Führung durch Prag und zum Abend den Besuch eines Theaters vorsehen. Den zweiten Tag könnte jeder Teilnehmer nach seinen Wünschen selbst gestalten. Für die Unterkunft steht das hies. Wehrmachtübernachtungsheim zur Verfügung. Die vorherige Anmeldung bei der Wehrmachtkommandantur Prag ist erforderlich. Falls die Verpflegung auf Schwierigkeiten stößt, wird diese von hier übernommen.

Heil Hitler !

Ministerialrat.

4a

30. 9. 1943

29. Juni 1943

St. S. XI B - 332 W/45

2.) Durchschrift an

den Wehrmachtbevollmächtigten beim Reichsprotector  
und Befehlshaber im Wehrkreis Böhmen und Mähren,  
Herrn Generalleutnant Toussaint,  
Prag XIX,  
Platz der Wehrmacht 5,

Handwritten initials

auf das dort. an den Herrn Staatssekretär gerichtete Schreiben vom 16.6.d.Js. - Zeichen Gruppe Ic Az.13 Nr.3404/43 zur Kenntnis.

Kriegsgruppe Ic  
Nr. 3404/43

Heil Hitler!

Ministerialrat.

37604

3.) Wv. am 10.7.1943 bei dem Unterzeichner.

Wiedergelegt am 10.4.43

Heil Hitler!

Ministerialrat.

2.)

Wehrmachtbevollmächtigter  
beim Reichsprotector  
und  
Befehlshaber  
im Wehrkreis Böhmen und Mähren

Gruppe Ic Az. 13 Nr. 3404/43.

Prag, den 16. Juni 1943.  
XIX, Platz der Wehrmacht 5  
Rufnummer: 76841

5



An den

Herrn Reichsprotector in Böhmen und Mähren  
z.Hd. Herrn Staatssekretär K.H. Frank

Prag IV.

Sehr geehrter Herr Staatssekretär !

Von dem mir übermittelten und in der Anlage wieder beige-  
schlossenen Anliegen des Reg.Rat Dipl.Ing. Dusba, Wien habe  
ich Kenntnis genommen. Gegen einen Besuch der Stadt Prag durch  
den dort genannten KOB-Lehrgang bestehen meinerseits keine  
Bedenken.

Für eine Unterkunft im Wehrmachtübernachtungsheim bedarf  
es der vorherigen Anmeldung bei der Wehrmachtkommandantur Prag.

Heil Hitler !

Ihr

- 1 Anlage -

*[Handwritten signature]*

St. G. XI B - 3326/42

Regierungsrat Dipl.-Ing.  
Karl Paul Dusba

Ic	
7/4	Aus
3404	An

Berlin  
Wien, 23.5.1943.  
Kramergasse 9/10

6

An Pg.  
SS-Gruppenführer  
Staatssekretär Karl-Hermann Frank,  
Prag.

Büro des Staatssekretärs  
bei Reichsprotector  
in Böhmen und Mähren  
- 1. JUNI 1943

Sehr verheerter Herr Staatssekretär!

Genau wie in den Jahren der Kampfzeit um die Freiheit unserer Heimat, die ich aktiv in der Kreisleitung Tetschen und als Führer des Arbeitskreises der Sudetendeutschen Bauernschaft und Studentenschaftsführer an der Landwirtschaftlichen Abteilung der Prager Deutschen Technischen Hochschule mitmachen durfte, bitte ich Ihr geschätztes Wohlwollen in Anspruch nehmen zu dürfen, um Ihnen, mein Gruppenführer, nachstehende Angelegenheit vorzutragen:

Zur Zeit bin ich wieder bei der Panzerwaffe und zu einem Kriegsoffizierslehrgang kommandiert. Der Lehrgangsleiter und Fähnrichsvater ist selbst alter Pg. und legt allergrössten Wert auf das restlose Bekenntnis der Lehrgangsteilnehmer zur Partei. Er ist bemüht den politischen Gesichtskreis zu erweitern und zu festigen. Ich habe daher den Befehl, den mir Ltn. Mosser, als Fähnrichsvater, gab, ein Arbeitsprogramm in dieser Richtung für den Kurs auszuarbeiten, mit besonderer Freude entgegenkommen. Zum Erleben des Nationalsozialismus gehört m.E. aber auch die genaue Kenntnis des Grenzlandkampfes unseres Heimatlandes und des Kampfes der Deutschen im Protektorat. Aus diesem Grund erlaube ich mir Sie, mein Gruppenführer, zu bitten die Möglichkeit einer Einladung des KOB-Lehrganges zu erwägen, um meinen Kameraden auch gleichzeitig die Möglichkeit zu geben die Schönheiten der alten deutschen Stadt Prag kennen zu lernen. Der Kurs umfasst rund 20 Teilnehmer, von denen der Grossteil Frontkämpfer sind. Als geeignetsten Zeitpunkt einer Lehrfahrt nach Prag erlaube ich mir für den Fall der Erfüllung meiner Bitte Ende Juni oder Anfang Juli vorzuschlagen.

Von Ihrer getroffenen Entscheidung bitte ich mich erg. unter meiner Wohnungsanschrift unterrichten zu lassen.

Für Ihre grosse Freundlichkeit und Mühe bitte ich Sie, Gruppenführer, meinen ergebensten Dank entgegen zu nehmen.

Heil Hitler!  
Ihr sehr ergebener

WB  
13/6

St. G. XI B - 332 a/42

H-Gruf.

5. Juni 1943.

St.S.244/43. ✓

-5. VI. 1943  
d

1.) An den  
Wehrmachtbevollmächtigten beim Reichsprotector  
und Befehlshaber im Wehrkreis Böhmen und Mähren,  
Herrn Generalleutnant Toussaint,  
P r a g XIX,  
Platz der Wehrmacht 5.

Sehr geehrter Herr General !

Von einem Regierungsrat Dipl.-Ing. Dusba erhalte ich  
den gegen Rückgabe angeschlossenen Brief. Ich wäre dank-  
bar, wenn ich die in dem Brief behandelte Angelegenheit  
bei der nächsten Zusammenkunft mit Ihnen besprechen könnte.

Heil Hitler !

Ihr




10278

2.) Wv. am 20.6.1943 bei mir.

Otto M a d e r Prof.a.D.  
Mähr. Schönberg  
Langemarckstraße 15

Dieses Dokument  
besteht aus  
in Böhmen und Mähren.  
Eing.: 15. JAN. 1943

8

Mähr. Schönberg, am 12. Jänner 1943

An den

Staatssekretär beim Reichsprotector  
in Böhmen und Mähren,  
Herrn Karl Hermann Frank,

Prag.

Herr Staatssekretär!

In Beantwortung der Anfrage Ihres persönlichen Referenten betreffend meine Wohnungsangelegenheit vom 31. Dezember 1942 darf ich mich auf mein Schreiben vom 29. Dezember v. J. beziehen, das unterdessen in Ihrem Besitz sein wird und in dem ich Ihnen mitteilte, daß durch einen Zufall eine immerhin annehmbare Lösung gefunden wurde.

Von der Führerkanzlei wurde ich mit Zuschrift vom 4. Jänner l. J. verständigt, daß meine Eingabe an das Reichsjustizministerium abgegeben worden ist.

Ihr Eingreifen hat mir nach den vielen bitteren Enttäuschungen durch die Schönberger Stellen doch wieder das Gefühl einer starken und verlässlichen Hilfe gegeben. Dafür sage ich Ihnen, Herr Staatssekretär, nochmals meinen aufrichtigen Dank.

Heil Hitler!

*Otto Mader*

*s. a. d.  
10 16/17.42*

*1161*

XI B - 336 d / 42

1/4-Brigadeführer  
~~1/4-Oberführer~~  
Dr. Anton Kreißl  
Gauhauptmann

Reichenberg, den 4. Jänner 1943.<sup>9</sup>

An 1/4-Gruppenführer  
Staatssekretär K.H.Frank  
in P r a g .  
-----

Gruppenführer!  
Lieber Pg. Frank!

In der Angelegenheit des Prof. Mader in Mähr.-Schönberg kann ich auf Grund einer neuerlichen Mitteilung des Bürgermeisters die erfreuliche Nachricht geben, daß Mader eine neue Wohnung in einem Haus der Heimstätte Sudetenland erhält, welche Wohnung zufällig frei wurde. Mader konnte also vollkommen befriedigt werden.

Heil Hitler!

Dein

*W. Mader*  
St. S. II B-336 e/42

Otto M a d e r  
Professor a. D.  
Mähr. Schönberg,  
Langemarckstraße 15

Mähr. Schönberg, am 29. Dezember 1942

An den Staatssekretär  
beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren  
Herrn Karl Hermann F r a n k



Sie hatten die Freundlichkeit, sich auf mein Schreiben vom 16. Dezember l. J. sofort für mich einzusetzen. Die Mitteilung Ihres persönlichen Referenten gab uns das Gefühl, in der ganz unglaublichen Lage, in die wir durch die Gerichtsbeschlüsse gebracht worden waren, nicht ganz verlassen zu sein. Allein schon für diese Ihre Unterstützung fühle ich mich Ihnen zu aufrichtigstem Dank verpflichtet.

Leider blieb die Haltung des Herrn Bürgermeisters und des Wohnungamtes weiterhin strikte ablehnend. Unter Berufung auf zwei Führererlasse erklärten sie, keinerlei Einfluß auf einen Hausherrn ausüben zu können. Lediglich eine erst durch Ableben eines Hausbesitzers frei gewordene Wohnung in einem ganz alten, finsternen und durch Ungeziefer verunreinigten Hause wurde mir, aber auch nur, um einen unliebsamen Zuzug zu vermeiden, angeboten. Ich mußte sie aus Gesundheitsrücksichten ablehnen.

Als letzte Ausflucht versuchte ich in meiner außerordentlich schwierigen Lage, eine Wohnung in den hiesigen Siedlungsbauten der "Reichsgesellschaft für Behörden-Wohnungsbau, Wien" zu erlangen, obzwar keine einzige der Bedingungen, nach denen die Vergebung der Wohnungen erfolgt, auf mich zutraf. Jedoch der Vorsteher des Finanzamtes, Dr. Straschil und Herr Finanz-oberinspektor Langer hatten Verständnis genug für meine Lage und wiesen mir eine zufällig zum gleichen Zeitpunkte durch Verzicht freigewordene Wohnung ( die letzte ) zu. Sie ist wohl kleiner als meine gegenwärtige Wohnung, allein ich muß diesen und manch anderen Nachteil sowie das Risiko, durch Einziehen in einen Neubau, wovon mich der Arzt ausdrücklich gewarnt hat, meine Gesundheit abermals zu gefährden, wohl oder übel in Kauf nehmen.

Ich lege meinem Schreiben die Abschrift einer Bescheinigung des Gesundheitsamtes über die Beschaffenheit der mir vom Hausherrn angebotenen Ersatzwohnung bei. Es ist wohl unerhört, daß eine derartige Wohnung allen Ernstes vor Gericht als "angemessene" Ersatzwohnung angeboten werden kann, und es ist empörend, daß Richter im Dritten Reich das Beziehen einer solchen Wohnung "zumutbar" finden. Ich habe den Fall in einer ausführlichen Darstellung der Kanzlei des Führers mitgeteilt.

Daß ich Sie, Herr Staatssekretär, überhaupt mit der An-

St. G. XI 7d-336/42

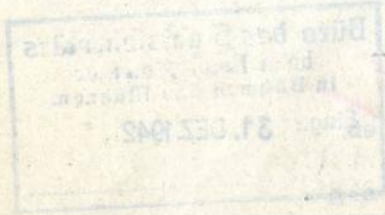
10a

gelegentlich belästigte, wollen Sie, bitte, mit der außerordentlich prekären Lage, in der ich mich befand, entschuldigen. Dafür, daß Sie die Sache nachdrücklich und ohne Verzug aufgriffen, sage ich Ihnen meinen aufrichtigen Dank.

Heil Hitler!

StoMayer

Beilage



90376

A b s c h r i f t

---

11

Der Landrat  
Staatliches Gesundheitsamt  
Mähr.Schönberg

M.Schönberg, den 23.12.1942

Amtsärztliche Bescheinigung  
zur Vorlage beim Finanzamt.

Bescheinige hiemit, daß die Wohnung in Hermesdorf Nr. 309 in einem Neben-  
gebäude gelegen bestehend aus einer kleinen Küche und einem Zimmer, die  
früher als Stallung verwendet wurde infolge stark zunehmender Boden-  
feuchtigkeit in ihrem Wänden derart durchnäßt ist, daß sie als gesund-  
heitsschädlich bezeichnet werden kann. Es ist unter diesen Umständen je-  
denfalls unmöglich, daß Herr Professor Mader diese Wohnung beziehen könnte.

I.V.

Dr. Stadler  
Amtsarzt

3730e



31. Dezember 1942.

St.S. XI B - 336 a/42.

d  
 1. 1943  
 -5. 1. 1.)

An  
 Herrn Wenzl Schröder,  
Karlsbad,  
 Hans Heiling-Straße 7.

Sehr geehrter Herr Schröder !

Der Herr Staatssekretär, der derzeit von Prag abwesend  
 ist, läßt für Ihr Schreiben vom 17.12.d.Js. in Sachen  
 Delogierung des Professors a.D. Mader, Mährisch-Schön-  
 berg, Langemarckstraße 15, herzlich danken und mittei-  
 len, daß er sich der Angelegenheit bereits vor dem Ein-  
 gang Ihres Schreibens angenommen habe.

Der Herr Staatssekretär erwidert Ihre Wünsche zu den  
 Festtagen und würde sich freuen, von Ihnen gelegentlich  
 wieder zu hören.

Heil Hitler !

Ministerialrat.

2.)

31. Dezember 1942.

St.S. XI B - 336 a/42.

Wohnungsangelegenheit.

Hies. Schreiben vom 19.12.d.Js. - Zeichen St.S. XI B - 336/42.


31. XII. 1942

- 2.) An Herrn  
 Professor a.D. Mader,  
 Mährisch-Schönberg,  
 Langemarckstraße 15.



Ich bitte um eine baldmöglichste Mitteilung, ob Ihnen  
 inzwischen eine ausreichende und gesunde Ersatzwoh-  
 nung zugewiesen worden ist.

Heil Hitler!


 Ministerialrat.

- 3.) Wv. am 10.1.1943 bei dem Unterzeichner.  
 Wiedervorgelegt am 10.1.43

H-Gruf.

19. Dezember 1942.

St.S.513/42.

19. XII. 1942

1.) Persönlich!

An  
H-Brigadeführer  
Gauhauptmann Kreißl,  
Reichenberg.

Lieber Kreißl !

Professor a.D. Mader aus Mährisch-Schönberg sendet mir die angeschlossene Eingabe. Nach dem Eindruck, den ich aus der Eingabe gewonnen habe, erscheint es angezeigt, daß Mader geholfen wird. Das kann nur in der Weise geschehen, daß die Partei die Zuweisung einer Wohnung an Mader verfügt. Ich wäre Dir dankbar, wenn Du den Gauleiter mit der Sache befassen und ihn zur Herausgabe einer entsprechenden Anordnung veranlassen würdest.

Mit herzlichem Gruß und

Heil Hitler !  
Dein

St.S. XI B - 336/42.

19. Dezember 1942.

Wohnungsangelegenheit.

Dort. Schreiben vom 16.12.d.Js. an den Herrn Staatssekretär.

19. 2  
2.) An Herrn  
Professor a.D. Mader,  
Mährisch-Schönberg,  
Langemarckstrasse 15.



Der Herr Staatssekretär wird sich der einschlägigen Sache annehmen und anregen, daß Ihnen eine ausreichende und gesunde Ersatzwohnung rechtzeitig zugewiesen wird.

Heil Hitler !

h

Ministerialrat.

3.) Wv. nach Abgang bei dem Unterzeichner.

Wiedervorgelegt am 20.12.42

Wolfgang Tschögl  
Lerollshaus  
Friedrichshagen Nr. 7

Büro des Staatssekretärs  
beim Reichsprotokoll  
in Böhmen und Mähren.  
Eing.: 21. DEZ. 1942

Betreff: Abkündigung  
d. Verfall. i. R. Otto Wichter  
Hr. Tschögl, Hengstenberg, 15

Lerollshaus, am 17. Dezember 1942

Herrn

Staatssekretär  
Leroll Hermann Lorenz  
Prag.

Lieber Herr!

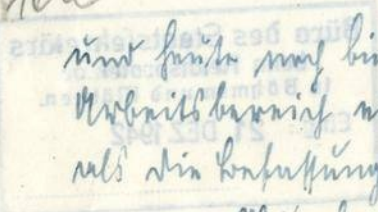
Es macht mich sehr unwohl, wenn mich zu  
sagen mit gleich bestimmten, daß ich ein Verlangen habe;  
als freudlos tief ist mir nicht um eine gewisse Sache sondern  
die meine Jugendfreund Otto Wichter, der die ganze  
Welt bekannt ist. Er war seit 1919 ein Genosse  
zu Wilhelm Tschögl, was er jetzt mit Herrn mit  
Kultur macht, als Professor tätig ist nicht im  
jeden Augenblick einen hervorragenden vorzeitig in  
den Rufpunkt gesetzt. Ich wollte damals über seinen  
Einfluß in der Welt wissen, die Sache nicht über  
diesem menschlichen Aufstand, jedoch es mir selbst  
bleibt, daß damit zu befehlen.

Wie sich damals ein Mann zum Leben,  
nicht ohne, weil mir das Leben zuviel geworden  
war, sondern weil ich mir selbst befehle mich



07898

St. G. XI B - 336 a / 42



nicht fruchtbar sein, daß kein Versteherstandes nicht  
Verweilens einer vollkommenen politischen und fiktiven  
als die Befreiung mit geschickten Verhandlungen ist.

Man hat sich aber ein Fall vor Augen - der  
Zusammenfall ist mit einem\* am 16. d. unmittelbar im  
die verschiedenen Verhältnisse verknüpfte - ein Fall, der  
bei dem Verständnis der menschlichen Gemeinschaft für  
ihre von den bestimmten Folgen begleitet werden, wenn  
keine weitere Regelung getroffen werden.

Die Aufgabe, daß man seinen eigenen  
Gedanken und Meinungen nicht missliebigen Personen  
überlassen mit in eine ungeschickte Lösung der Sache  
wird, hat mich davon überzeugt, daß ich mich selbst  
entzogen, dem oben angegebenen Gedanken entgegen  
mindestens auf diese Weise zu vermeiden.

Es versteht sich, daß es keine  
Einheiten geben wird, sondern nur zu  
haben mit Hilfe der damit verbundenen, keinen  
Einfluss in einem kleinen Rahmen zu  
nehmen.

Die Lösung der Sache soll bereits am 2.  
Juni 1943 erfolgen. Es ist der Wunsch, daß  
ab der Zeit der bisher in der Hinsicht der  
Verhältnisse geschehen werden, eine gewisse  
Wirkung der Lösung der Sache zu  
haben, besonders einen Menschen gegenüber,



Das Sie trotz meiner unangenehmen Gefühlsart als  
 künftiger deutscher Teilnehmer ankommen und mir  
 alle Ihre Freundschaft erweisen. Daß ich infolge  
 der Unmöglichkeit der Anwesenheit persönlich  
 bin, meine Bitte erlaube ich den besten Wünschen  
 Ihnen zu übersenden, bitte ich zu antworten, ich  
 bestimme es selbst wie die Sache selbst.

Ihre meine Gefühlsart im Annehmen befreit  
 Dankend bitte ich die herzlichsten Grüße mit  
 den besten Wünschen und grüße Sie mit  
 viel Liebe!

Wegerecht sein

W. W. W.

00000

\* von dem Verfassenden



Gross

Poststation

Ludw. Grossmann GmH

**Einschreiben.**

Prag

Adressat: Dr. Kaprutar, Zbrojovna  
frankovní - Br. 7.

18a



90368

B.Nr. 116/43 - Schw/Stü.

Prag, den 1. September 1943.

K.H. an  
 SS-Obersturmbannführer G i e s  
in Prag IV - Burgstadt,  
 Czernin Palais.

Büro des Gauleiters  
 der Reichspolizei  
 in Böhmen und Mähren.  
 Eing.: -2. SEP. 1943

Betr.: Zuerkennung der deutschen Staatsangehörigkeit an  
 Wilhelm F i l l a, geb. 20.6.1902 in Wien, wohn-  
 haft in Brünn-Husowitz, In den Feldern Nr. 1.  
Bezug: Dort. Vermerk v. 14.8.43 Z.: St.S.XI B - 337 b/42  
Anlage: 1

Laut Mitteilung des Herrn Landespräsidenten in Mähren vom  
 26.8.1943 wurde Filla der Staatsangehörigkeitsausweis am  
 26.8.1943 übergeben.

Das Schreiben des Filla vom 10. August 1943 an den Obergrup-  
 penführer gebe ich anliegend wieder zurück.

*Ohne Einleit  
 zum Vorgang.*

*1. 23/9.43.*

*[Handwritten Signature]*  
 SS-Obersturmbannführer.

St. II B-337c/42



Euere Excelenz !

Ich unterfertiger erlaube ich mir Sie , Euere Excelenz untertänigst zu bitten um Einschreitung in der Sache meiner Staatsangehörigkeit.

Im Jahre 1940 habe ich eingereicht bei brünner Oberlandrat um die deutsche Staatsangehörigkeit, aber mein Gesuch ist bis heute nicht erledigt,

Ich stamme aus einer deutscher Familie, meine Brüder dienen als Unteroff. in deutscher Armee.

Ich bin geboren am 20.VI. 1902 in Wien, aber zuständig nach Brünn; verheiratet, Vater von 4. Kindern und unbescholten.

Weil ich mit der deutsche Staatsangehörigkeit grosse Schwierigkeiten habe und Amtslauf in dieser Sache ist sehr langweilig bitte ich Sie Euere Excelenz höflichst um mächtige Einschreitung, dass ich endlich deutsche Staatsangehörigkeit bekomme.

Brünn - Husowitz, am 10. August 1943

Wilhelm Filla,  
Brünn - Husowitz  
In den Feldern Nr. 1.

Wilhelm Filla.

(N.B.)  
Meine 3 Kinder gehen  
von Jahre 1940 in die  
deutsche Schule im  
Husowitz (Brünn).

St.S. XI B - 337 b/42.

Prag, den 14. August 1943.

14. VIII. 1943

1.) Kanzlei setze auf besonderen Bogen:

H-Obersturmbannführer Fischer.

Den angeschlossenen Vorgang übersende ich im Nachgang zu der hies. Zuschrift vom 26.1.d.Js. - Zeichen St.S. XI B - 337 a/42 zur Kenntnis. Ich bitte, mit Nachdruck dafür zu sorgen, daß entsprechend der seinerzeit von H-Obergruppenführer Frank getroffenen Entscheidung die Zuerkennung der deutschen Staatsangehörigkeit an Wilhelm Filla unverzüglich erfolgt.

SIA00

/

H-Obersturmbannführer.

2.) Zum Vorgang.

St.s. XI B - 337 a/42.

Prag, den 26. Januar 1943.

26. 1. 1943

1.) Kanzlei setze auf besonderen Bogen!

Pg. Schulte-Schömburg.

In Sachen Einbürgerung Wilhelm Filla sende ich unter Bezugnahme auf die dort. Zuschrift vom 22.12.v.Js. - Zeichen I C / Nr. 4400 -W.-Filla die dort. Vorgänge mit der Mitteilung zurück, daß der Herr Staatssekretär in Übereinstimmung mit ~~4~~-Obersturmbannführer Fischer die Zuerkennung der deutschen Staatsangehörigkeit an Filla gebilligt hat. Ich bitte, ~~4~~-Sturmbannführer Preuß der Einfachheit halber von sich aus zu verständigen.



11400

.A.B.S (.E)

2.)

SS

lla

Prag, den 26. Januar 1943.

St. S. XI B - 337 4/43

26. 1. 1943

26. 1. 1943

2.) Durchschrift an

W-Obersturmbannführer Fischer

auf die dort. Zuschrift vom 19.1.1943. - Zeichen B.Nr. - 116/43 zur Kenntnis.

In Sachen Einbürgerung Wilhelm Wille sende ich unter Bezugnahme auf die dort. Zuschrift vom 22.12.1942. - Zeichen I 0 1400 - W. Wille die dort. Vorgänge mit der Mitteilung zurück, daß der Herr Staatssekretär in Übereinstimmung mit dem W-Obersturmbannführer Fischer die Zuerkennung der deutschen Staatsangehörigkeit an Wille gestilligt hat. Ich bitte, W-Obersturmbannführer Preuss der Einsichtnahme halber von sich aus zu verständigen.



90411

3.) Z.d.A.

(.S

Prag, 19. Januar 1943. 23

B. Nr. - 116/43 -

Büro des  
beim  
in Böh  
en.  
Eing.: 22. JAN. 1943

K.H. mit Anlage

W-Obersturmbannführer Dr. ( i e s,

Prag.

Obwohl der Sippenwert der Sippe F i l l a mit III - IV angegeben ist, schlage ich vor, ihm die deutsche Staatsangehörigkeit zuzuerkennen, da einer seiner Brüder als Unterscharführer der Waffen-W an der Front steht und der zweite Bruder die deutsche Staatsangehörigkeit ebenfalls erhalten hat.

Heil Hitler!

*[Signature]*  
W-Obersturmbannführer.

*ja!*  
*[Signature]*



01100

St. G. XI 9-337 a /42

# Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei



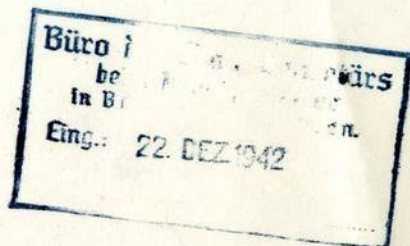
REICHSLÉITUNG

Parteiverbindungsstelle

beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren

Prag IV, den  
Burg,  
Fernruf 601-41

22. DEZ. 1942

Herrn  
Ministerialrat Dr. GiesP r a g IV  
Czernin Palais

I C / Ne. 4400 - W. - Filla

Betrifft: Wilhelm F i l l a - Einbürgerung.

Beifolgend übersende ich Ihnen eine Akte, woraus Sie ersehen, dass sich der Obengenannte um die Erlangung der deutschen Staatsangehörigkeit bemüht. Filla erhielt auf sein Ansuchen vom Herrn Oberlandrat in Brünn eine ablehnende Antwort. Nachdem der Genannte sich mit einer Eingabe an die Partei-Kanzlei in München gewendet hat, habe ich von hier aus Nachforschungen angestellt und dabei festgestellt, dass laut beiliegendem Urteil des Rasse- und Siedlungshauptamtes-SS die Familie des Filla nicht wiedereindeutschungsfähig ist. Da jedoch nach den Angaben des Genannten sein Bruder Josef Filla, wohnhaft Brünn, Zeile 90, den Staatsangehörigkeitsausweis, ausgestellt am 25.2.40 vom Oberlandrat in Brünn, erhalten hat und da weiterhin der zweite Bruder August Filla, wohnhaft in Iglau, zurzeit als SS-Unterscharführer bei der SS T - Stuba K.L.I.Komp., Mauthausen Oberdonau Dienst tut und im Felde steht, bitte ich Sie, die Akte Herrn Staatssekretär SS-Obergruppenführer Frank zur Entscheidung vorzulegen.

H e i l H i t l e r !

*4400 Stück. Füllen**mit den Bille von ...**Anlage haben.**30/12.42.**f i c s*

Wallmann

Et. G. XI B - 337/42

*d*  
*1. 1943*  
**-5.** 1.) Kanzlei setze auf besonderen Bogen :

W-Sturmbannführer Günther.

Den angeschlossenen Vorgang übersende ich zur Kenntnis und mit der Bitte, dessen weitere Bearbeitung zu veranlassen. W-Gruppenführer Frank legt Wert darauf, daß der Gesuchstellerin geholfen wird. Ob und gegebenenfalls in welchem Umfange dies möglich ist, muß ich Ihrem pflichtmässigen Ermessen überlassen.

*k*  
W-Obersturmbannführer.

2.) Z.d.A.